

Konzern-Geschäftsbericht der
curasan AG
2010

Die Konzernergebnisse im Überblick

(€000)	2010	2009	2008
Umsatzerlöse gesamt	3.849	5.105	8.750
Umsatzerlöse Pharmaceuticals	1.323	1.508	1.197
Umsatzerlöse Biomaterials	2.526	3.597	7.553
Ergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA)	-3.635	57	31
Ergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen (EBIT)	-3.881	-168	-444
Finanzergebnis	194	440	42
Ergebnis aus Produktrechteveräußerung (2008 Geschäftsbereichsveräußerung)	4.353	0	10.361
Ergebnis fortgeführte Aktivitäten	870	191	-903
Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten	0	0	10.449
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	870	191	9.546
Konzernergebnis DVFA/SG	870	191	9.546
Cashflow nach DVFA/SG	1.132	217	10.023
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten (IAS) (in EUR)	0,13	0,03	-0,13
Ergebnis je Aktie nicht fortgeführte Aktivitäten (IAS) (in EUR)	0	0	1,54
Eigenkapital	14.207	12.890	12.550
Bilanzsumme	17.166	14.262	14.665
Anzahl der Mitarbeiter (absolut)	24	22	20
Eigenkapitalquote (in %)	82,8	90,4	85,6
Umsatzrendite (in %)	22,6	3,7	109,1
Umsatz pro Mitarbeiter	160	232	437
EBIT pro Mitarbeiter	-162,8	-7,6	-22

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 hat die curasan AG ihre strategischen Ziele konsequent verfolgt und etliche Meilensteine auf dem Weg erfolgreich erreicht.

Neben der Gründung einer Tochtergesellschaft in den USA (2009) und der Markteinführung des Knochenersatzmaterials Osbone® in den deutschen Markt konnten wir im Mai 2010 mit der europaweiten Zertifizierung des Cerasorb® BoneOptimizers die erste Zulassung im Rahmen der Produktoffensive erreichen.

Es folgten außerdem Zulassungserteilungen für die bioresorbierbare Barrieremembran Osgide® und das synthetische, vollständig resorbierbare und bioaktive Knochenregenerationsmaterial Ceracell®.

Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erhielten wir im vergangenen Jahr erneut die Bewilligung von Fördermitteln, diesmal in Höhe von 242.000 Euro für unsere Mitarbeit in einem europäischen Verbundprojekt.

Seit der Eröffnung unseres neuen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandorts in Frankfurt am Main im November 2010 verfügen wir über die Kapazitäten, um den Bedarf global agierender Vertriebspartner decken zu können. Auch ist es uns nun möglich, flüssige Substanzen herzustellen, was für einen Teil der neu entwickelten Produkte erforderlich ist.

Zum Jahresende konnten wir die angestrebte Konzentration des Produktsortiments auf Biomaterialien durch den Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London erfolgreich abschließen und die gute Liquidität nochmals verbessern.

Aufgrund dieser ausgezeichneten Liquidität und der bereits erreichten strategischen Weichenstellung ist die curasan AG im vergangenen Jahr verstärkt als attraktiver Investment-Case in den Fokus der Anleger gerückt. Die positive Entwicklung des Aktienkurses und eine intensive Berichterstattung in den Finanzmedien belegen dies anschaulich.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Auch danken wir unseren Kunden, Geschäftspartnern und Anteilseignern für Ihr Vertrauen, welches wir gleichermaßen erwidern.



Hans Dieter Rössler

Die curasan-Aktie

Die Aktienmärkte 2010

2010 war für die meisten Aktienmärkte auf der Welt ein gutes Jahr. Nachdem es 2009 an den Börsen sehr dynamisch zugeht und der Deutsche Aktienindex (DAX) um rund 24 Prozent stieg, verlangsamte sich die Wertentwicklung an den deutschen Börsen 2010 wieder. Der deutsche Leitindex schloss das vergangene Jahr bei einem Kurs von 6.914 und steigerte damit seinen Wert um 16 Prozent. Damit ist der DAX wieder auf einem guten Weg, seine hohen Stände vor der Wirtschafts- und Finanzkrise zurückzugewinnen, denn auch die Aussichten für 2011 sind nach Meinung der meisten Marktbeobachter sehr gut.

Die Aktien der Unternehmen aus der Pharmabranche nahmen an dieser positiven Entwicklung auf den Aktienmärkten ebenfalls teil; die Mehrheit der an der Börse gelisteten Pharmaunternehmen konnte ihren Unternehmenswert deutlich steigern. Allerdings zeigt ein Blick auf den Prime Pharma Performance Index, der alle im Prime Standard gelisteten Pharmaunternehmen umfasst, dass die Aktien der Pharmabranche weniger stark als die der DAX-Unternehmen nachgefragt wurden: Der Prime Pharma Performance Index steigerte seinen Wert um lediglich knapp 11 Prozent und lag damit nicht nur unter der Entwicklung des DAX, sondern auch unter seiner Wertentwicklung im vergangenen Jahr (rund 14 Prozent).

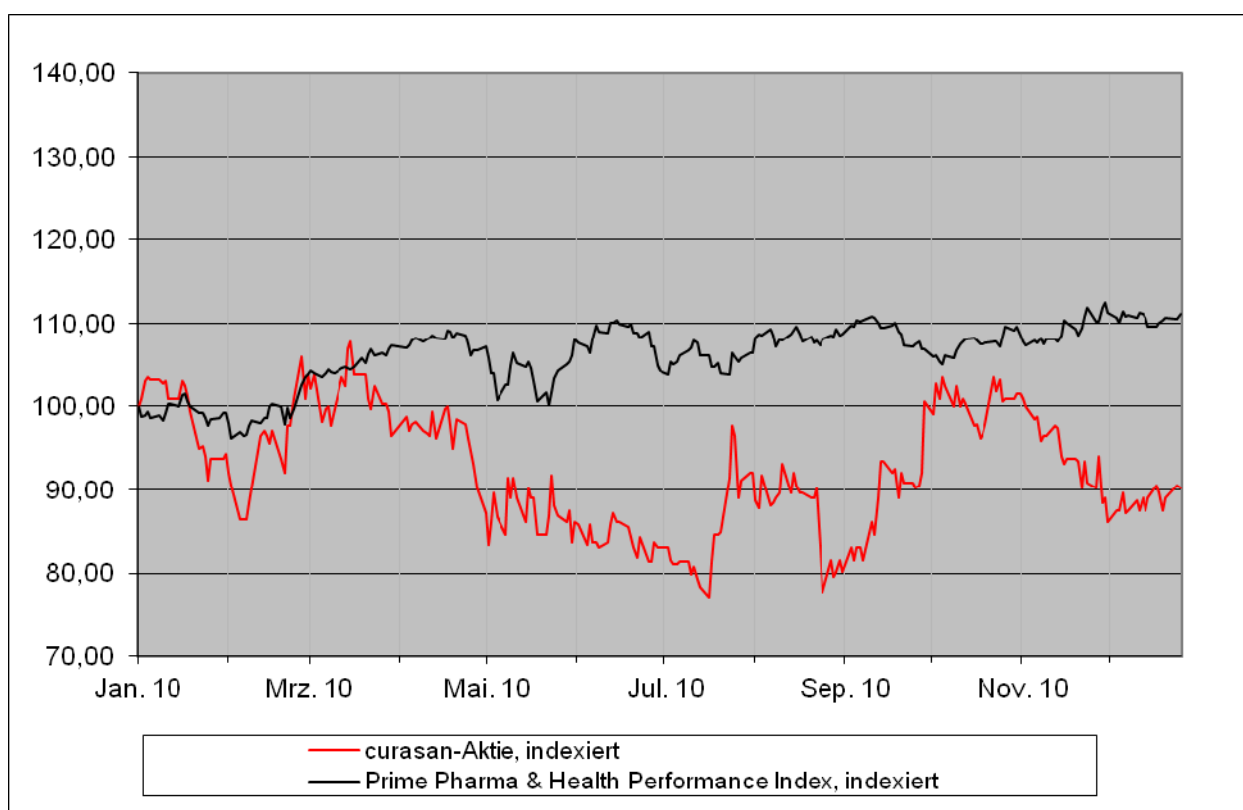
Kursentwicklung der curasan-Aktie

Die curasan-Aktie hat im vergangenen Jahr nicht an die beeindruckende Wertentwicklung von 2009 anschließen können. Während die Aktie 2009 um knapp 32 Prozent stieg, verlor sie 2010 wieder 8 Prozent an Wert. Als Schlusskurs des ersten Handelstages 2010 wurden 3,37 Euro notiert, zum Ende des letzten Handelstages war die curasan-Aktie 3,10 Euro wert. Die höchsten Kurse erzielte die curasan-Aktie im März, die niedrigsten im Juli und August. Ab September ist eine deutliche Erholung des Kurses zu beobachten, die sich in den ersten Monaten des Jahres 2011 fortgesetzt hat.

Auch wenn die curasan-Aktie 2010 an Wert verloren hat, zeigt ein Blick über die vergangenen 3 Jahre eine sehr erfreuliche Performance: Seit dem 1. Januar 2008 ist der Wert der Aktie um 48 Prozent gestiegen. Gerade mit Blick auf die heftige Wirtschafts- und Finanzkrise, die 2008 den DAX um über 40 Prozent an Wert verlieren ließ und die Stimmung an der Börse stark eintrübte, ist die Wertentwicklung der curasan-Aktie sehr positiv zu sehen. Die 2008 vollzogene strategische Neuausrichtung des Unternehmens und der seither verfolgte Schwerpunkt der Unternehmensaktivitäten auf Forschung und Entwicklung sowie auf die Herstellung von Produkten für die Regenerative Medizin zeigen sehr deutliche Auswirkungen auf die Nachfrage der Aktie. Während 2008 und 2009 die Entwicklung und Zulassung neuer Produkte im Vordergrund standen, war das Jahr 2010 vor allem von Investitionen geprägt. 2011 werden sich diese Investitionen in zahlreichen Neuzulassungen von Produkten niederschlagen und so auch den Aktienkurs des Unternehmens wieder beflügeln.

Angaben zur Aktie

WKN / ISIN / Kürzel	549 453 / DE 000 549 453 8 / CUR
Aktienart	Stammaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	6.775.000
Streubesitz	56,81 %
Schlusskurs 04.01.10 / Schlusskurs 30.12.10 (Xetra)	3,37 Euro / 3,10 Euro
Höchster Schlusskurs / Niedrigster Schlusskurs (Xetra)	3,63 Euro / 2,60 Euro
Börsenumsatz in Xetra und Frankfurt (04.01.10 – 30.12.10)	9,1 Mio. Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.10	21 Mio. Euro



Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex der curasan AG

Im Jahr 2001 hat die Deutsche Bundesregierung eine Regierungskommission mit der Entwicklung eines Deutschen Corporate Governance Kodex (der „Kodex“) beauftragt. Dieser Kodex wurde Anfang 2002 fertig gestellt. Für die gegenwärtige und künftige Corporate Governance Praxis der curasan AG bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Anforderungen des Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010.

Er enthält folgende Standards:

- Empfehlungen, die im Kodex durch das Wort „soll“ gekennzeichnet sind
- Anregungen, die im Kodex durch Begriffe „sollte“ und „kann“ gekennzeichnet sind

Hinsichtlich der Empfehlungen des Kodex sieht das deutsche Aktiengesetz nach § 161 AktG vor, dass börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung veröffentlichen müssen, wenn und warum sie davon abweichen. Von Anregungen des Kodex können die Unternehmen abweichen, ohne hierzu eine Erklärung abgeben zu müssen.

Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat der curasan AG sind dem Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet und geben jährlich darüber eine Erklärung ab. Weder dem Vorstand noch dem Aufsichtsrat sind Fälle bekannt, in denen gegen die Grundsätze in ihrer jeweils gültigen Fassung verstoßen wurde.

Die sich aufgrund der Satzung ergebenden Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind nachfolgend aufgeführt:

Zu Ziffer 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstandes

Der Vorstand der curasan AG besteht in Einklang mit § 5 Abs. 1 der Satzung der curasan AG sowie § 76 Abs. 2 AktG nur aus einer Person. Ein mehrköpfiger Vorstand wäre für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG eine unangemessene Kostenbelastung.

Zu Ziffer 4.2.2 und 4.2.3 und 4.2.4: Individualisierte Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wurde und wird dargestellt, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile. Variable Bestandteile und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind bisher nicht vorgesehen, da es sich bei dem zur Zeit einzigen Vorstandsmitglied um den Mehrheitsaktionär handelt, dessen natürliches Interesse die Wertsteigerung des Unternehmens ist und von daher keine zusätzlichen Anreizsysteme benötigt.

Zu Ziffer 5.1.2 und 5.4.1: Altersgrenzen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt die Festlegung von Altersgrenzen für Aufsichtsratsmitglieder. Die curasan AG legt die Altersgrenze für Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder auf 67 Jahre fest, d. h. bei der Wahl des Aufsichtsrates oder der Ernennung des Vorstandes dürfen die Kandidaten das 67. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Somit ist die Altersgrenze dem allgemeinen Renteneintrittsalter angepasst.

Zu Ziffer 5.1.2: Beachtung von Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung des Vorstands

Der Vorstand der curasan AG besteht aus nur einer Person, so dass der Aufsichtsrat naturgemäß nicht auf Vielfalt (Diversity) in der Zusammensetzung des Vorstands achten kann.

Zu Ziffer 5.3: Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der curasan AG entspricht mit drei Mitgliedern der gesetzlichen Mindestgröße.

Zu Ziffer 5.4.1 Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der curasan AG wird sich bei seinen Wahlvorschlägen für Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung auch künftig an den erforderlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidaten orientieren und dabei die unternehmensspezifische Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Altersgrenze von 67 Jahren und Aspekte der Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Eine Festlegung konkreter Ziele sieht der Aufsichtsrat jedoch als nicht erforderlich an.

Zu Ziffer 5.4.6: Aufsichtsratsvergütung

Gemäß § 12 Abs. 1 der Satzung der curasan AG erfolgt für den stellvertretenden Vorsitzenden im Aufsichtsrat keine erhöhte Vergütung, da seine Stellung sich nicht in besonderem Maß von dem des einfachen Aufsichtsratsmitglieds unterscheidet. Dies ist durch die Größe des Aufsichtsrats der curasan AG begründet. Die Satzung der curasan AG sieht eine feste Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder vor. Eine erfolgsorientierte Vergütung erfolgt derzeit nicht, da die curasan AG gesonderte Anreize für ihre Aufsichtsratsmitglieder insbesondere vor dem Hintergrund des damit verbundenen Kosten- und Verwaltungsaufwandes für nicht erforderlich hält.

Zu Ziffer 7.1.2: Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die curasan AG veröffentlicht den Konzernabschluss, den Halbjahresbericht sowie die Zwischenberichte innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen, nicht jedoch innerhalb der Kodex-Empfehlungen von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende für den Konzernabschluss bzw. 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums für Zwischenberichte, weil sie die gesetzlichen Fristen für die Information der Aktionäre für ausreichend erachtet und die Einhaltung der kürzeren Fristen nur durch Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen zu erreichen wäre, die angesichts der Größe der Gesellschaft in keinem angemessenen Verhältnis zu ihrem Nutzen stehen würden.

Kleinostheim, im Dezember 2010

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Lagebericht zum Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim zum 31. Dezember 2010

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Mit dem Verkauf des letzten verbleibenden Pharmaproduktes Mitem® an die Speciality European Pharma Ltd. zum 1. Oktober 2010 schließt die curasan AG die Konzentration des Produktportfolios auf den Bereich Biomaterialien ab. Die Aktivitäten des Unternehmens fokussieren sich auf die Entwicklung und Herstellung der Produkte. Der Absatz der Produkte erfolgt über Kooperationspartner (auf Orthopädie oder Kieferchirurgie spezialisierte Großunternehmen und Vertriebsgesellschaften) sowie über Direktvertriebsmaßnahmen. Anders als bei der pharmazeutischen Entwicklung muss bei der Zulassung von Medizinprodukten lediglich die Sicherheit und Verträglichkeit nachgewiesen werden. Die bei Arzneimitteln langjährigen und kostenintensiven klinischen Studien fallen bei Medizinprodukten in dieser Form nicht an. Das schränkt sowohl den Umfang als auch das Risiko eines Ausfalls während der klinischen Erprobung erheblich ein.

Die Analysten von Warburg Research schätzen das Marktvolumen des für curasan relevanten Marktes der Orthobiologics auf derzeit ca. US-Dollar 5 Mrd. mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 17 Prozent. Die curasan AG differenziert sich in diesem kompetitiven Marktumfeld mit heterogener Marktstruktur durch hohe klinische und materialkundliche Expertise – erkennbar in der umfangreichsten klinischen Dokumentation in diesem Feld und zahlreichen histologischen Befunden – „außergewöhnlicher Produktreinheit – ausgedrückt in der offiziellen Verwendung von cerasorb Produkten als weltweite Referenzsubstanz zur Bestimmung von beta-Tricalciumphosphat – sowie durch eine viel versprechende Pipeline mit innovativen Neuprodukten, die in den nächsten beiden Jahren Marktreife erlangen werden.

Organisationsstruktur

Der überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit des curasan-Konzerns liegt in der curasan AG (Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung). Aus oben genannten Gründen wurde die amerikanische Tochtergesellschaft curasan Inc., in Attleboro/Massachusetts als eine reine Vertriebsgesellschaft gegründet. Die Auflösung der ausländischen Tochtergesellschaft curasan Benelux B.V., Veenendaal/Niederlande, einer reinen Verkaufsgesellschaft, ist zum 6. Oktober 2010 erfolgt. Die Tochtergesellschaft Pro-tec GmbH, welche die Produktion von stypro® bereits 2007 fremd vergeben hat, wird für eventuelle spätere Verwendung als Mantel aufrechterhalten.

Wesentliche neue Verträge und Zulassungen im Geschäftsjahr 2010

Ein wichtiger Meilenstein war die Übernahme des Vertriebes des urologischen Präparates Mitem® vom bisherigen Vertriebspartner UCB/Schwarz Pharma zum 1. April 2010, der sich aus strategischen Gründen aus dem Urologiegeschäft zurückgezogen hat und der zum 1. Oktober 2010 erfolgte Verkauf von Mitem® an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London. Ebenfalls bedeutend für die curasan AG war der Kooperationsvertrag mit der Matricel GmbH, Herzogenrath, für eine gemeinsam entwickelte neue Produktlinie, die europäische und amerikanische Zulassung für das curasan Produkt Cerasorb® BoneOptimizer, die europäische Zulassung für das granuläre Knochenaufbaumaterial Ceracell® sowie eine erneute Zusage von Fördermitteln durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung für das Projekt EuroTransBio in Höhe von 242 Tsd. Euro.

Mitarbeiter

Leicht gestiegen ist die Zahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag mit 24 nach 22 im Vorjahr. Im Bereich Marketing/Vertrieb und Forschung/Zulassung wurde je eine zusätzliche Stelle geschaffen, um die neuen Produkte zu betreuen.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern, die engagiert am Erfolg der Unternehmensgruppe arbeiten.

Die Entwicklung des Personalstandes im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag ist nachstehend aufgeführt.

Mitarbeiter (VAK)	2010	2009
Marketing/Vertrieb	4	3
Betrieb	8	8
Forschung/Zulassung	6	5
Finanzen/Controlling	2	2
Zentralbereich	4	4
Gesamt	24	22

II. Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 2,9 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite stiegen aufgrund der Kaufpreiszahlung der Speciality European Pharma Ltd. und der vorletzten Rate aus der Restkaufpreisforderung an die Riemser Arzneimittel AG – nach Abzug der verwendeten Mittel in 2010 – die liquiden Mittel um 2,6 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 5 Mio. Euro beinhalten angelegte Mittel aus einer Rentenversicherung und von Fondsanteilen in dieser Position. In den sonstigen kurzfristigen/langfristigen Vermögenswerten werden die abgezinsten letzte Rate für 2011 aus der noch ausstehenden Restkaufpreisforderung an die Riemser Arzneimittel AG sowie die abgezinsten Raten aus der noch ausstehenden Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. für den Verkauf des Produktes Mitem® gezeigt.

Die Vorräte sind um 0,3 Mio. Euro auf 1,5 leicht gestiegen. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,6 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro resultiert aus den geringeren Umsätzen in 2010 und einem straffen Forderungsmanagement bei der Einziehung von offenen Forderungen.

Bei den immateriellen Vermögenswerten ist der Wert mit 0,3 Mio. Euro gleichgeblieben; die immateriellen Vermögenswerte sanken durch den Verkauf der Rechte an Mitem® und stiegen in gleicher Höhe um die Aktivierung der Rechte für die neu zugelassenen Produkte BoneOptimizer®, Osbone® und Ceracell®. Der Anstieg des Sachanlagevermögens um 1 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die Aktivierung von Maschinen, technischen Anlagen und Einrichtungen in den neuen Produktionsräumen in Frankfurt zurückzuführen.

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns ist vor allem wegen des Jahresüberschusses und in zweiter Linie durch die Dotierung im Rahmen des Aktienoptionsplans auf 14,2 Mio. Euro angestiegen.

Die Passivseite ist neben dem Anstieg des Eigenkapitals geprägt durch den Anstieg der Rückstellungen von 0,6 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Die größte Position betrifft Royalties an UCB/SchwarzPharma für die vorzeitige Beendigung der Vertriebsrechte an Mitem®. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 0,1 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro, da

im Dezember noch größere Einkäufe getätigt wurden. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegen über dem Vorjahr leicht um 0,1 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro gestiegen.

Finanzlage

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2010	2009
Cashflow Betrieb	-1,0	2,2
Cashflow Investitionen	3,7	-1,7
Cashflow Finanzierung	-0,1	-4,8
Finanzmittelfonds 1. Januar	1,9	6,2
Finanzmittelfonds 31. Dezember	4,5	1,9

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ist mit -1,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr reduziert. Grund hierfür ist vor allem das Herausrechnen der einzahlungswirksamen Erträge aus dem Verkauf von Mitem® (-3,5 Mio. Euro), da diese im Cashflow Investitionen getrennt ausgewiesen werden. Desweiteren sind die – das Jahresergebnis mindernde – nicht auszahlungswirksame Aufwendungen für das Aktienoptionsprogramm hinzugerechnet.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist vor allem wegen der oben erwähnten einzahlungswirksamen Erträge aus dem Verkauf des Produktes Mitem® und der Einzahlung der ausstehenden Rate von der Riemser Arzneimittel AG gestiegen. Gegenläufig in dieser Position sind die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, im Wesentlichen für die Produktionsräume in Frankfurt. In der Summe errechnet sich mit 3,7 Mio. Euro ein deutlich verbesserter Wert gegenüber Vorjahr.

Im Cashflow Finanzierung werden die Einzahlungen und Auszahlungen aus der Anlage von Liquidität in Finanzanlagen ausgewiesen.

Insgesamt errechnet sich somit ein Finanzmittelfonds in Höhe von 4,5 Mio. Euro zum 31. Dezember 2010.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zieht die zur Finanzmitteldisposition vom curasan-Konzern in den jeweiligen Berichtsperioden ausgenutzten, kurzfristig fälligen Kontokorrentlinien bei Banken in diesen mit ein. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

(Mio. €)	2010	2009
Liquide Mittel	4,5	1,9
Ausnutzung der Kontokorrentlinie	0,0	0,0
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	4,5	1,9

Finanzierungsquellen nicht bilanzieller Art, die nicht IFRS entsprechen, sind nicht relevant.

Ertragslage

Der Umsatz des curasan-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 3,8 Mio. Euro (i. Vj.: 5,1 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz um 25 Prozent gesunken.

Quartal (Mio. €)	2010	2009	Abw.
I	0,8	1,3	-0,5
II	1,1	1,3	-0,2
III	1,0	1,3	-0,3
IV	0,9	1,2	-0,3
Gesamt	3,8	5,1	-1,3

Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Konzerngesellschaften ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2010	2009	Abw.
curasan AG	4,0	5,1	-1,1
curasan Inc.	0,0	0,0	0,0
curasan Benelux	0,0	0,0	0,0
Pro-tec GmbH	0,0	0,0	0,0
Abzgl. Innenumsätze	0,2	0,0	-0,2
Gesamt	3,8	5,1	-1,3

Der Rückgang betrifft den Umsatz in der curasan AG.

Der Rückgang bei den Biomaterialien ist auf ein gesunkenes Geschäft im Dentalbereich zurückzuführen. Zusätzlich haben geänderte Zulassungsvorschriften bei einem wichtigen Auslandskunden zu temporären Umsatzrückgängen geführt. Zwischenzeitlich behobene Lieferengpässe des Lohnfertigers unseres Curavisc® haben ebenfalls den Umsatzrückgang verursacht. Ebenfalls leicht gesunken ist der Umsatz bei den Pharmaceuticals mit dem Produkt Mitem®, da die Vertriebsrechte des Produkts unterjährig an die Speciality European Pharma Ltd. verkauft wurden.

Produkte (Mio. €)	2010	2009	Abw.
Biomaterials	2,5	3,6	-30 %
Pharmaceuticals	1,3	1,5	-12 %
Gesamt	3,8	5,1	-25 %

Regional betrachtet liegt der Umsatzschwerpunkt in Deutschland und Europa.

Regionen (Mio. €)	2010	2009	Abw.
Europa	3,2	4,6	-30 %
Naher Osten	0,3	0,3	0 %
Asien	0,2	0,1	100 %
USA	0,1	0,1	0 %
Gesamt	3,8	5,1	-25 %

Der Materialeinsatz im Konzern beläuft sich auf 1,3 Mio. Euro, bezogen auf die Gesamtleistung des curasan-Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) sind das 33,7 Prozent nach 41,5 Prozent im Vorjahr. Diese Verbesserung resultiert vor allem aus einer Verschiebung des Produktmixes hin zu margenstarken Produkten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt mit 0,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr vor allem durch den Wegfall der Lizenzerträge aus dem Verkaufsgeschäft von UCB/SchwarzPharma

mit Mitem® leicht gesunken; gegenläufig wirkten die Zunahme der Fördermittel zu unseren Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Die Personalkosten sind mit 2,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. gestiegen. Ursache dafür ist ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 0,4 Mio. Euro für Mitarbeiter-Aktioptionen, die die Wartefrist noch nicht erreicht haben sowie die für die Vermarktung und Produktion/Zulassung der neuen Produkte erfolgte Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter.

In Vorjahreshöhe blieben die Abschreibungen, da sich die Neuinvestitionen in Sachanlagen erst ab dem Jahre 2011 voll auswirken werden.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 4,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf Vertriebskosten für die neuen Produkte und die Übernahme der vorzeitigen Beendigung der Vertriebsrechte Mitem® (+0,7 Mio. Euro), Anzeige- und Werbekosten für die neuen Produkte (+0,8 Mio. Euro), Zulassungs- und Prüfkosten im Zusammenhang mit der Produktoffensive (+0,4 Mio. Euro) sowie Kosten im Zusammenhang mit der Verlagerung in neue Produktionsräume in Frankfurt (+0,7 Mio. Euro).

Der Finanzsaldo ist gegenüber dem Vorjahr mit 0,2 Mio. Euro durch niedrigere Zinserträge gekennzeichnet (die VW-Anleihe wurde verkauft und die freiwerdenden Mittel in eine Lebensversicherung investiert).

Der Steuerertrag errechnet sich aus den in 2008 gebildeten Ertragsteuerrückstellungen – insbesondere bzgl. des Verkaufs der Dentalsparte an die Riemser Arzneimittel AG – deren Restbetrag, nach steuerlicher Veranlagung in 2010, aufgelöst wurde.

Das Ergebnis aus Produktveräußerung Mitem® beinhaltet den Verkaufserlös abzüglich gebildeter Rückstellungen für Royaltypzahlungen an UCB/SchwarzPharma für die vorzeitige Beendigung der Vertriebsrechte.

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,9 Mio. Euro (i. Vj.: Jahresüberschuss 0,2 Mio. Euro) ab.

Ergebnis DVFA/SG (€ 000)	2010	2009
Konzernergebnis	870	191
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	6.775	6.775
je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	0,13	0,03

Cash Earnings DVFA/SG (€ 000)	2010	2009
Konzernergebnis	870	191
Abschreibung auf Anlagevermögen	246	225
Veränderung langfristiger Rückstellungen	16	-199
Cash-Earnings	1.132	217
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	6.775	6.775
je Aktie (€)	0,17	0,03

III. Forschung, Entwicklung und Zulassungen

Im Jahr 2010 wurden wesentliche Schritte zur Serienproduktion der neuen Biomaterialien im Werk Frankfurt getätigt. Besonders hervorzuheben ist die Vollendung des Standortneubaus, der es ermöglicht, neben den existierenden trockenen Keramiken nunmehr auch pastöse Produkte herzustellen und die Vermeidung einer Kreuzkontamination in den Produktionsprozess

einzugliedern. Weiterhin wurde durch optimierte Abläufe eine Erhöhung des Produktionstaktes erreicht. Die gleichzeitige Anschaffung neuer, vollautomatisierter Produktionslinien soll in 2011 zu einem erhöhten Ausstoß führen. Es ist hervorzuheben, dass trotz weiterlaufender Produktion, F&E Umzug und Neueinrichtung bewerkstelligt werden konnten, ohne dass es zu wesentlichen Einschränkungen der laufenden Prozesse und Tätigkeiten gekommen ist. Dies zeigt einmal mehr, wozu ein innovatives mittelständisches Unternehmen in der Lage sein kann.

Die Produktionslinie für die pastenförmigen Varianten der Knochenaufbaumaterialien wird in der ersten Jahreshälfte 2011 in Betrieb genommen.

Die Studien verliefen plangemäß. Erste Zwischenergebnisse einer Tierstudie zeigten eine sehr gute Biokompatibilität und Stimulation des Knochenwachstums durch die neuen in Entwicklung befindlichen Knochenaufbaumaterialien.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der Ben-Gurion-Universität in Beer-Sheva in Israel verläuft unter fruchtbarem wissenschaftlichen Austausch. Die experimentelle Arbeit und die Suche nach standardisierten Untersuchungsmethoden gestalten sich reibungslos.

Mit der Universität Mainz, der Universität Lille in Frankreich und einem französischen Industriepartner konnte ein weiteres Förderprojekt ins Leben gerufen werden. Ziel ist es, die existierenden aber auch die neuen Biomaterialien derart auszustatten, dass eine kontrollierte, retardierende Wirkstofffreisetzung von pharmazeutisch wirksamen Substanzen ermöglicht wird.

Neben weiteren Produktzertifizierungen in Europa und den USA wurde erstmalig auch eine Zulassung in Kanada erreicht. Mit dem Verkauf des Arzneimittels Mitem® ist die Ausrichtung der Gesellschaft auf Biomaterialien für die Regenerative Medizin abgeschlossen.

IV. Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat legt die Vergütung des Vorstandes fest. Sie besteht ausschließlich aus einer Festvergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Hinzu kommen Sachbezüge, die unter anderem die Gewährung eines Dienstwagens und Leistungen für die Altersvorsorge umfassen. Das Festgehalt des Vorstandes betrug im Geschäftsjahr 2010 311 Tsd. Euro (i. Vj.: 294 Tsd. Euro). Desweiteren wurden im Rahmen des Aktienoptionsplans dem Vorstand in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt (Sperrfrist bis 10. September 2011), Laufzeit bis 10. September 2014.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten ausschließlich jeweils eine feste jährliche Vergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende erhält 20 Tsd. Euro, die beiden anderen Aufsichtsräte jeweils 10 Tsd. Euro. Pro Sitzungstag erhalten alle Aufsichtsratsmitglieder außerdem den gleichen Festbetrag in Höhe von 1,5 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 insgesamt Bezüge in Höhe von 62 Tsd. Euro (i. Vj.: 64 Tsd. Euro) erhalten.

V. Übernahmerechtliche Angaben

- Das Grundkapital der curasan AG betrug zum Bilanzstichtag 6.775.000 Euro und ist eingeteilt in 6.775.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.
- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der curasan AG nicht bekannt.
- Herr Hans Dieter Rössler ist zum Bilanzstichtag an der curasan AG mit rund 33 Prozent beteiligt.
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.
- Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer sind nicht vorgesehen.
- § 5 der Satzung bestimmt: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die genaue Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Abschluss, die Abänderung oder Kündigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern.

§ 7 der Satzung bestimmt: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt.

Hinsichtlich Änderungen der Satzung gilt die gesetzliche Regelung, nach der die Hauptversammlung beschließt. §19 der Satzung bestimmt, dass Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vom Aufsichtsrat beschlossen werden können.

- Wesentliche Vereinbarungen der curasan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht
- Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots liegen nicht vor.

VI. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementziele und -methoden

Der Konzern, der im Geschäftsjahr in seiner Gesamtheit primär medizintechnischen Qualitätssicherungsvorschriften unterlag, unterhält für die einzelnen Bereiche die notwendigen und von unabhängigen Institutionen zertifizierten Qualitätsmanagement-Systeme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es wegen der Organisation dieser Systeme und aus den Systemen heraus für den laufenden Betrieb keine Beanstandungen oder Hinweise auf wesentliche Risiken.

Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch in 2010 von den Funktionsbereichsverantwortlichen durch das Bewerten von Risiken in einer Matrix nach bestimmten Kriterien auf den aktuellen Stand gebracht. Das Risikofrüherkennungssystem umfasst die ganze Unternehmensgruppe. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat über latente Risikopositionen und erläutert die Maßnahmen zur Behebung. Für versicherbare Risiken wird ein rechtlich ausreichender und der Betriebsgröße angemessener Versicherungsschutz angestrebt. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird regelmäßig ein externer Sachverständiger hinzugezogen.

Ruf und Ansehen der curasan AG sind wesentlich im Wettbewerb um neue Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Firmen-Homepage abrufbar.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken

a. Liquiditätsrisiken

Aus dem Verkauf der Dentalsparte an die Riemser Arzneimittel AG wurden 5 Mio. Euro in Wertpapiere angelegt. Vertragsgemäß hat die Riemser Arzneimittel AG zum 31. Dezember 2010 die zweite Rate der noch ausstehenden Restkaufpreisforderung beglichen; die letzte Rate wird Ende 2011 fällig. Mit dem Verkauf des Produktes Mitem® flossen bisher netto über 4 Mio. Euro zu. Aus diesem Grund und wegen der gut gefüllten Produktpipeline ist die Zahlungsfähigkeit und somit auch die Fortführung der Unternehmenstätigkeit des curasan-Konzerns für die nächsten Jahre gesichert.

b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapitalsituation

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns zum 31. Dezember 2010 beträgt 14,2 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 82,8 Prozent entspricht.

Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2011 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 4,0 Mio. Euro ein negatives Ergebnis vor, das aus verstärkten und beschleunigten Zulassungen für unsere neuen Produkte resultiert. Wir gehen davon aus, dass wir in 2012 wieder ein positives Ergebnis erzielen werden.

Branchen- und Absatzrisiken

Bei den Produkten der regenerativen Medizin handelt es sich um ein Segment, das einerseits seit Jahren kontinuierlich wächst und für das die Prognosen auch weiterhin starkes Wachstum erwarten lassen, andererseits ist ein typisches Merkmal die Eigenleistung oder Zuzahlung der Patienten. Sollte es zu einer Konjunkturkrise kommen, könnte sich dies als Wachstumsbremse erweisen.

Ausfallrisiko

Den Risiken im internationalen Geschäft wird durch eine vorsichtige Bewertung und organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. So werden beispielsweise bei internationalen Kunden regelmäßig vor der Ausführung von Versandaufträgen ab einer bestimmten Größenordnung die Außenstände geprüft und im Rahmen der Geschäftsanbahnung unabhängige Bonitätsgutachten eingeholt. In einige Länder wird abhängig von der Auftragshöhe nur gegen Vorauskasse oder Akkreditiv geliefert.

Preisänderungsrisiko

Das Preisänderungsrisiko der Gesellschaft in Bezug auf Einstandspreise ist als gering einzustufen, da zum Teil langfristige Verträge mit den Lieferanten der Gesellschaft abgeschlossen worden sind, die wesentliche Preisänderungen zu Ungunsten der Gesellschaft ausschließen.

Chancen

Der curasan-Konzern wird mit dem gesamten Sortiment wachsen. Dazu werden insbesondere neue global agierende Vertriebspartner beitragen, die über einen deutlich besseren Kundenzugang verfügen als curasan. In 2011 wird unter anderem die Zulassung für das neuartige

Knochenregenerationsmaterial Osseolive erwartet. Das Marktpotenzial für dieses Produkt wird als hoch eingeschätzt, weil es einen stimulierenden Einfluss auf die Knochenbildung und Knochenmineralisation ausübt und somit auch für größere Defekte geeignet sein kann.

Diese geplanten Neuerungen werden zusammen mit den bestehenden Produkten (Cerasorb®, Osbone®, Curavisc®, stypro®) den Geschäftsverlauf positiv beeinflussen und zum Wachstum beitragen.

VII. Nachtragsbericht

Im Januar 2011 hat die curasan AG einen Vertriebsvertrag mit der TransCorp Spine Inc., Michigan, USA für den Vertrieb von Cerasorb® Ortho Formteilen und einen Vertriebsvertrag mit der TRIMedicales GmbH, Dreieich zum Vertrieb der curasan-Produkte bei niedergelassenen Orthopäden und Chirurgen geschlossen. Im Februar 2011 hat die curasan AG mit der Stryker S.A., Montreux, Schweiz einen Vertrag unterzeichnet über den Vertrieb von Knochenersatz-, und Knochenregenerationsmaterialien für verschiedene orthopädische Indikationen. Mit diesen Vertriebspartnerschaften setzt die curasan AG ihre Wachstumsstrategie fort. Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

VIII. Prognosebericht

(Mio. €)	2010 Ist	2011 Plan
Umsatzerlöse	3,8	4,0
Jahresergebnis	0,9	-3,6
Eigenkapital	14,2	10,6

Die Prognose für das folgende Geschäftsjahr sieht vor, dass mit den verbleibenden Produkten und den neuen zugelassenen Produkten Cerasorb®, BoneOptimizer® und Ceracell® ein Umsatz von 4,0 Mio. Euro erzielt wird.

Wegen der verstärkten Tätigkeiten für Forschung (Forschungsprojekt des BMBF mit Israel) und Zulassungen erwarten wir für das Jahr 2011 ein negatives Ergebnis in Höhe von 3,6 Mio. Euro.

Hauptumsatzträger im Geschäftsjahr 2011 wird Cerasorb® in seinen verschiedenen Größen und Formen bleiben. Der Anteil des Exportgeschäftes soll weiterhin erhöht werden.

Kleinostheim, 25. März 2011

Hans Dieter Rössler

Konzernbilanz zum 31.12.2010 (IFRS/IAS)

Aktiva (€000)	Textziffer	31.12.10	31.12.09
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Liquide Mittel	5.1	4.534	1.943
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.2	636	1.266
3. Vorräte	5.3	1.471	1.213
4. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6.4	5.005	4.899
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.4	2.165	1.883
6. Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	52	74
Summe		13.863	11.278
B. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.5	312	305
2. Sachanlagevermögen	5.5	2.290	1.269
3. Sonstige Vermögenswerte	5.7	701	1.410
Summe		3.303	2.984
		17.166	14.262

Passiva (€000)	Textziffer	31.12.10	31.12.09
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.8	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.9	801	718
3. Rückstellungen	5.10	744	560
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.8/5.11	224	81
Summe		1.769	1.359
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
1. Langfristige Darlehen	5.8	0	0
2. Pensionsrückstellungen	5.12	29	13
3. Sonstige langfristige Rückstellungen	5.10	1.161	0
Summe		1.190	13
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	5.13	6.775	6.775
2. Kapitalrücklage	3.19	5.729	5.330
3. Andere Rücklagen	5.13	579	579
4. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	5.13	63	15
5. Gewinnvortrag	5.13	191	0
6. Jahresüberschuss	3.19	870	191
Summe		14.207	12.890
		17.166	14.262

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS/IAS) für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2010

(€000)	Textziffer	2010	2009
Umsatzerlöse	4.1	3.849	5.105
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.1	81	20
Gesamtleistung		3.930	5.125
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	4.2	-1.323	-2.125
Rohergebnis		2.607	3.000
Sonstige betriebliche Erträge	4.1	869	991
Personalaufwand	4.3	-2.228	-1.698
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.4	-246	-225
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-4.883	-2.236
Betriebsergebnis		-3.881	-168
Finanzerträge	4.6	238	481
Finanzaufwendungen	4.6	-44	-41
Finanzergebnis		194	440
Ertragssteuern	4.7	204	-81
Ergebnis aus Produktrechteveräußerung	5.4/5.10	4.353	0
Konzern-Jahresüberschuss		870	191
Anzahl der Aktien in Tsd.		6.775	6.775
Ergebnis je Aktie (unverwässert, IFRS/IAS; €)		0,13	0,03

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2010

Der Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 in zwei getrennten Aufstellungen, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, darzustellen. Die Gesamtergebnisrechnung gliedert sich folgt.

(€000)	Textziffer	2010	2009
Jahresüberschuss	3.19	870	191
Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	3.9	68	19
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	5.13	-1	1
Latente Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	4.7	-19	-5
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		48	15
Ergebnis		918	206
Ergebnisanteil der Aktionäre der curasan AG		918	206

(€000)	Textziffer	2010	2009
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.12	12	-8
Gesamtergebnis		930	198
Gesamtergebnis der Aktionäre der curasan AG		930	198
Anzahl der Aktien in Tsd.		6.775	6.775
Ergebnis je Aktie		0,14	0,03

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2009

(€000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Verlust-Vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.09	6.775	22.092	0	0	-16.317	0	0	12.550
Veränderung	0	-16.762	1	14	16.317	579	191	340
Stand per 31.12.09	6.775	5.330	1	14	0	579	191	12.890

Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2010

(€000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Gewinn-Vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.10	6.775	5.330	1	14	191	579	0	12.890
Veränderung	0	399	-1	49	0	0	870	1.317
Stand per 31.12.10	6.775	5.729	0	63	191	579	870	14.207

399 (Vorjahr 135) Tsd. Euro wurden im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Kapitalrücklage im Konzernabschluss zugeführt. Zum 31. Dezember 2010 werden somit 534 Tsd. Euro der Kapitalrücklage für das Aktienoptionsprogramm ausgewiesen. Der Restbetrag in Höhe von 5.195 Tsd. Euro betreffen die noch nicht verbrauchte Kapitalrücklage der Vorjahre.

Die Entnahmen aus der Kapitalrücklage sind im IFRS-Konzernabschluss gemäß der zeitlichen Veranlassung in 2009 abgebildet worden. Der Verlustvortrag hat im Konzern 16.317 Tsd. Euro betragen und beträgt nach Verrechnung mit der Kapitalrücklage 0 Euro (Bilanzverlust/-gewinn). Der den Bilanzverlust übersteigende Betrag in Höhe von 579 Tsd. Euro der analog dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der curasan AG aufgelösten Kapitalrücklage wird im Konzern als Andere Rücklagen ausgewiesen.

Die Marktbewertung beinhaltet mit 63 Tsd. Euro Kurswertsteigerungen der als Liquiditätsreserve gehaltenen Finanzanlagen (Fondsanteile).

Die Anderen Rücklagen enthalten den über den bestandenen Verlustvortrag des Konzerns aus der Kapitalrücklage der curasan AG entnommenen Betrag. Insgesamt wurde im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 der curasan AG ein Betrag in Höhe von rund 16.896 Tsd. Euro zum Ausgleich des Verlustvortrags entnommen; somit verbleiben im Konzern 579 Tsd. Euro als Andere Rücklagen.

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2010

(€000)	2010	2009
Jahresergebnis	870	191
Nicht liquiditätswirksame Eigenkapitalerhöhungen	399	134
abzügl. einzahlungswirksame Erträge aus dem Verkauf eines Produktes	-3.458	0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	246	225
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	31	59
Veränderungen der latenten Steuern	0	81
Veränderung der langfristigen Pensionsrückstellungen	16	-199
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte	-746	-748
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.619	-547
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-1.023	-804
Einzahlungen aus dem Verkauf eines Geschäftsbereiches	1.567	1.567
Einzahlungen aus Produktrechteveräußerung	3.458	0
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.305	-160
Cashflow aus Investitionstätigkeit	3.720	1.407
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anleihen	2.309	0
Auszahlungen für Kapitallebensversicherungen/Anleihen/Fondsanteile	-2.415	-4.881
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-106	-4.881
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	2.591	-4.278
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.943	6.221
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.534	1.943
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Jahresende		
Guthaben bei Kreditinstituten fortgeführte Aktivitäten	4.534	1.943
Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie	0	0

Die nicht liquiditätswirksamen Eigenkapitalerhöhungen betreffen die das Jahresergebnis mindernd berücksichtigten Aufwendungen für das Aktienoptionsprogramm, die noch nicht zu Auszahlungen führen. Der Vorjahresausweis wurde retrospektiv vom Finanzierungs- in den betrieblichen Bereich umgegliedert, um eine bessere Darstellung offen zu legen durch Korrektur des entsprechend bisher nicht den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belastenden Aktienoptionsprogramms. Im Vorjahresabschluss erfolgte der Ausweis ursprünglich im Finanzierungsbereich, da die erst ab 2011 ausübbareren Aktienoptionen bereits 2009 ausgegeben wurden, aber frühestens ab 2011 zu Zahlungsabflüssen führen können.

Die in 2010 zugeflossenen Mittel aus dem Verkauf eines Produktrechtebereiches in 2010 werden entsprechend der Veräußerung eines Geschäftsbereiches in 2008 separat als Desinvestition im Cashflow aus Investitionstätigkeit dargestellt und sind daher aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit herausgerechnet.

Die Darstellung der Cashflows aus dem Verkauf eines Geschäftsbereiches wurde entsprechend dadurch umgestellt, dass im Vorjahresausweis 3.134 Tsd. Euro Cashflow erhöhend aus dem Investitionsbereich Cashflow mindernd in den betrieblichen Bereich umgegliedert wurden; im Vorjahresabschluss wurden 4.180 Tsd. Euro als Veränderung von Vermögenswerten abzüglich Verbindlichkeiten und Rückstellungen nicht fortgeführter Aktivitäten und 1.046 Tsd. Euro bei den

Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte – insgesamt per Saldo Cashflow belastend – im Cashflow des betrieblichen Bereichs ausgewiesen.

Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzanlagen, die zur Anlage liquider Mittel in frei handelbaren Anleihen von Drittunternehmen, in Fondsanteilen und Lebensversicherungsfinanzanlagen werden separat im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Cashflows aus erhaltenen Zinsen u. ä. (Finanzerträge) betragen 138 Tsd. Euro (i. Vj.: 423 Tsd. Euro), aus gezahlten Zinsen (Finanzaufwendungen) 24 Tsd. Euro (i. Vj.: 41 Tsd. Euro).

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben

Die curasan AG, Lindigstraße 4, 63801 Kleinostheim, ist seit dem 20. Juli 2000 eine am Regierten Markt im Prime Standard börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist seit dem 16. Februar 2009 im General Standard gelistet. Der Sitz der Gesellschaft ist Kleinostheim, Bundesrepublik Deutschland. Die curasan AG ist beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland unter HR B 4436 eingetragen. Gemäß § 267 Abs. 3 HGB ist die curasan Aktiengesellschaft eine große Kapitalgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Diagnostika. Die curasan AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen gemäß § 3 AktG, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Auf der Grundlage dieser Vorschrift wurde der Konzernabschluss unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS) aufgestellt. Für das Berichtsjahr erfolgt die Anwendung aller am Abschlussstichtag verbindlichen IFRS/IAS sowie Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standards Interpretation Committee (SIC).

Der vorliegende nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tsd. Euro gerundet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Folgende rechtliche Grundlagen sind von Bedeutung:

Die konsolidierten Unternehmen wurden mit ihren Jahresabschlüssen zum Stichtag 31. Dezember 2010 einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 8. April 2011 durch den Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft curasan AG zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen.

Name und Sitz	Beteiligungsverhältnis	Eigenkapital	Jahresergebnis	Erstkonsolidierung
curasan Benelux B.V., Veenendaal/Niederlande bis 6.10.2010	100 %	0	0	31.12.1998
Pro-tec Medizinische Produkte GmbH, Kleinostheim	100 %	-2.055	-28	01.03.2001
curasan Inc., Attleboro/USA	100 %	-13	-3	27.07.2009

Die curasan Benelux B.V. wurde am 6. Oktober 2010 liquidiert und daher entkonsolidiert.

Das Stammkapital der Pro-tec Medizinische Produkte GmbH beträgt 240 Tsd. Euro, das Stammkapital der curasan Inc. 1.000 US-Dollar.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hielt die curasan AG am Bilanzstichtag keine weiteren Beteiligungen.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

3.1 Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass der Vorstand Annahmen trifft oder Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Beträge können hiervon abweichen. Schätzungen sind insbesondere bei der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Rückstellungsbemessung, der Vorratsbewertung, der Realisierbarkeit der Forderungen sowie der aktiven Steuerabgrenzung erfolgt.

3.2 Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der curasan AG die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS/IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der Tag, an dem die curasan AG wirtschaftlich die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Akquisition. Ein nicht auf einzelne Vermögensgegenstände verteilter aktivischer Unterschiedsbetrag wurde unter den Immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Schulden- beziehungsweise Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Lieferungen und Leistungen, die in den Konzernabschluss zu übernehmen waren, wurden mit den Konzernanschaffungs- oder Konzernherstellungskosten bewertet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

3.3 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der Funktionalwährung (IAS 21). Die funktionale Währung ist die Währung, in der die ausländische Gesellschaft hauptsächlich ihre Finanzmittel erwirtschaftet und ihre Zahlungen leistet. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme des Jahresabschlusses der curasan Inc., welcher in US-Dollar aufgestellt wurde – wurden in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen zu Jahresdurchschnittskursen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Kurs der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Währungsdifferenzen, die sich im Zuge der Konsolidierung ergeben haben, wurden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position 'Ausgleichsposten für Währungsumrechnung' ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit eventuellem niedrigerem beziehungsweise höherem Bilanzstichtagskurs angesetzt.

3.4 Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistung erbracht wurde sowie der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Die Erlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. In Verbindung mit dem Verkauf stehende Steuern, Skonti und Boni werden in Abzug gebracht.

Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

3.5 Goodwill, Software, Entwicklungskosten und andere Immaterielle Vermögensgegenstände

Ein im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstehender Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der erworbenen Wirtschaftsgüter wird als derivativer Goodwill angesetzt.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, bis zum Geschäftsjahr 2004 vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Seit dem Geschäftsjahr 2005 wird gemäß IFRS 3 keine Abschreibung mehr vorgenommen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird gemäß IAS 36 einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Sämtliche Firmenwerte sind in Vorjahren bereits abgeschrieben worden.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bilanziert, wenn ein künftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bewertet werden können. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich Abschreibungsaufwand und Wertminderungsaufwand angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft. Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt. Im Sinne von IAS 36 findet eine jährliche Überprüfung auf zusätzlichen Wertminderungsaufwand statt.

- Patente, Zulassungen, Zertifizierungen, Markennamen

Sofern separierbar, werden wesentliche Entwicklungskosten der von der Gesellschaft selbst erstellten Arzneimittelzulassungen gemäß IAS 38 aktiviert. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IAS 38 zu direkt zurechenbaren Personalkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten. Erworbene Zulassungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Mangels Separierbarkeit erfolgt wie im Vorjahr keine Aktivierung. Die Abschreibung von erworbenen und selbst erstellten Zulassungen und Zertifizierungen erfolgt über eine erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren.

- Software

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

3.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen (Grundstücke ausgenommen) angesetzt. Nachträglich entstehende Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur, sofern nachgewiesen wird, dass sich durch die Maßnahmen ein quantifizierbarer Nutzenzuwachs bei dem Vermögensgegenstand ergeben hat.

Zugänge zum Sachanlagevermögen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen sowohl in 2009 als auch in 2010 folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude 25 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 5 bis 10 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre

Da sich keine wesentliche Abweichung zwischen der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und der steuerlichen Nutzungsdauer ergibt, wird die steuerlich anerkannte Nutzungsdauer angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode wird einer jährlichen Überprüfung bezüglich ihrer Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Nutzungsverlauf unterzogen.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes durchgeführt. Eine außerplanmäßige Abschreibung zur Erfassung der Wertminderung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Nettobuchwert des Vermögensgegenstandes ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert des zu künftigen Cashflows.

Bei dem Verkauf oder Abgang von Vermögenswerten werden die entsprechenden Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Etwaig entstehende Gewinne und Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Verkaufserlös ergeben, werden in der GuV unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

3.7 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 in der Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Sodann werden sie als Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert.

3.8 Leasing

Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt nach IAS 17. Gemäß der Zurechnung von Chancen und Risiken erfolgt eine Bilanzierung beim Leasinggeber (Operate Lease) oder beim Leasingnehmer (Finance Lease).

Die curasan unterhält Operate-Lease-Verträge im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zahlungen aus diesen Leasingverträgen werden sofort als Aufwand erfasst. Finance-Lease-Verträge bestehen bzgl. einzelner Produktionseinrichtungen, sie werden aktiviert, die Verpflichtungen hieraus passiviert und über die Laufzeit abgeschrieben bzw. getilgt.

3.9 Finanzinstrumente

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt gemäß IFRS 7 grundsätzlich in die folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ab und erfolgt bei Zugang.

Kapitallebensversicherung und Fondsanteile werden als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ („available for sale“) berücksichtigt. Kurswertänderungen werden daher insoweit grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. die Kapitalkontenentwicklung Spalte Marktbewertung). Liquiditätsrisiken ergeben sich bei diesen Finanzinstrumenten bei eventuellen Liquiditätsengpässen der Schuldner.

Die gehaltenen Anleihen betreffen mit einem Gesamtnennbetrag von 2.415 Mio. Euro eine Rentenversicherung mit einer garantierten Kapitalabfindung, fällig am 1. März 2012 (Vorjahr stattdessen VW-Anleihe) sowie 2.328 Deka-Treasury Total Return Inhaber-Anteile.

Bei den vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Übrigen um originäre Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Liquide Mittel. Derivative Finanzinstrumente haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Die Liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen sind in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingestuft. Die erstmalige Erfassung eines solchen finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Bank-/Darlehensverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden“ eingestuft und werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte sind der Bilanz zu entnehmen.

Zur Absicherung von eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundsichersicherheiten in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Darüber hinaus sind keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Aus den Finanzinstrumenten resultierende Aufwendungen und Erträge werden – mit Ausnahme der genannten Kurswertänderungen – ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst.

Für die im Konzern ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte bestehen grundsätzlich Kredit-, sowie Markt- und Zinsrisiken. Den einzelnen Risiken wird durch den Ansatz und die Bewertung der Finanzinstrumente mit den allgemeinen Bewertungsregeln, die den Beschreibungen der einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen sind, Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Die Risiken im Einzelnen sind dem Punkt 3.23 zu entnehmen.

3.10 Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des curasan-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige

Wertsteigerung im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche langfristige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden.

Die Kapitalstruktur von curasan besteht im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, dem den Eigenkapitalgebern der curasan AG zustehenden Eigenkapital sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital setzt sich im Wesentlichen zusammen aus ausgegebenen Aktien und der Kapitalrücklage. Die Beträge sowie die Veränderungen zum Vorjahr sind aus der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die curasan AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

3.11 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsausgaben werden gemäß IAS 38 in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden lediglich dann im Immateriellen Anlagevermögen aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Entwicklungskosten klar identifizierbar und separierbar von Forschungsausgaben sind. Ein Nutzenzufluss ist gegeben, wenn eine Zulassung erfolgt ist; vorher entstehende interne Entwicklungskosten werden sofort im Aufwand erfasst. Im Übrigen werden nur direkt zurechenbare, entgeltlich erworbene Kosten für Zulassungen von Produkten sowie Lizenzen u. ä. aktiviert. Eine Abschreibung erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung der Immateriellen Vermögensgegenstände über deren voraussichtliche Nutzungsdauer.

3.12 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Auch diesmal wird im Berichtsjahr der Finanzmittelfonds in der Darstellung der Kapitalflussrechnung so dargestellt, dass die von der Gesellschaft zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition benötigten Mittel aus Kontokorrentkrediten (0 Euro) in diesen mit einbezogen werden. Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige äußerst liquide Finanzmittelinvestitionen verstanden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von 700 Tsd. Euro (i. Vj.: 700 Tsd. Euro).

3.13 Kundenforderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Kundenforderungen und Sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eventuellen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit ihrem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Anschaffung oder ihrem niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von bis zu maximal 90, in Sonderfällen 180 Tagen. Die tatsächliche Reichweite beträgt zum Bilanzstichtag knapp 3 Monate

3.14 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Vornahme eines angemessenen Abschlags bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten

bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Wertverzehr des Anlagevermögens, der durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet. Außerdem werden zulässige Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) sind mangels Relevanz nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Auf die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse erfolgt ein angemessener Abschlag. Vorratsbestände, die schwer verkäuflich oder unbrauchbar sind, werden in notwendigem Maße beziehungsweise vollständig wertberichtigt.

3.15 Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen, werden diese im Falle eines höheren Stichtagskurses zum höheren Wert angesetzt.

3.16 Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

3.17 Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtung wurde nach IAS 19 mit dem Wertansatz nach der Projected Unit Credit Method bilanziert.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden für wahrscheinliche gegenwärtige rechtliche und faktische Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussetzung ist, dass der Abfluss von Mitteln, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, als wahrscheinlich angesehen wird und die Verpflichtungshöhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen für Verpflichtungen innerhalb der nächsten 12 Monate werden als kurzfristig klassifiziert, anderweitige Rückstellungen werden als langfristig betrachtet und grundsätzlich abgezinst.

3.18 Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und steuerlichen Bilanzansätzen gebildet. Dies beinhaltet grundsätzlich auch zukünftig voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorräte. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und –gesetze ermittelt. Aktive latente Steuern werden um die künftigen steuerlichen Vorteile gekürzt, die voraussichtlich nicht realisiert werden können.

Als Folge der im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Prüfung des Konzernabschlusses der curasan AG zum 31. Dezember 2005 durch die DPR hat sich der Vorstand entschlossen, aktive latente Steuern auf Verlustvorräte erst dann zu aktivieren, wenn auf Grundlage einer Gewinnhistorie die zukünftige Nutzung der steuerlichen Verlustvorräte als gesichert erscheint. Demzufolge erfolgt auch im Geschäftsjahr 2010 hieraus keine weitere Aktivierung latenter Steuern.

3.19 Eigenkapital

Die Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (z. Bsp. Kapitalerhöhung) werden reduziert um entsprechende (latente) Ertragssteuern als Minderung des Eigenkapitals bilanziert. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten, die andernfalls vermieden worden wären.

Die ausgewiesenen Posten im Eigenkapital aus Marktbewertung (Kurswertänderungen Finanzanlagen und Aktienoptionsprogramm) wurden betreffend Aktienoptionsprogramm nicht um latente Steuereffekte gekürzt.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der curasan AG (Einzelabschluss) ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn (1.149.827,45 Euro) des Jahres 2010 der curasan AG 1.084 Tsd. Euro (0,16 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie) an die Aktionäre auszuschütten.

3.20 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei hinreichender Sicherheit der Erfüllung der Bedingungen, an die ihre Gewährung geknüpft ist, als Ertrag erfasst. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden nach IAS 20 planmäßig im Verlauf der Perioden als Ertrag erfasst, in denen der entsprechende Aufwand angefallen ist. Die in 2010 bewilligte Zuwendung des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist zweckgebunden für ein Kooperationsprojekt mit der Ben-Gurion-Universität in Beer-Sheva in Israel. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt Fördermittel in Höhe von 369 Tsd. Euro erhalten.

3.21 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens sehr wahrscheinlich ist.

3.22 Segmente

curasan ist nach Geschäftsbereichen organisiert. Ein Geschäftsbereich (Segment) ist ein abgegrenzter Teilbereich, der Lieferungen und Leistungen erbringt, welche sich unter anderem bezüglich Herstellung und Vermarktung von denjenigen anderer Segmente (Geschäftsbereiche) unterscheiden. curasan ist in zwei (i. Vj.: zwei) Geschäftsbereichen organisiert. Die Bereiche bilden die Basis, auf der das Unternehmen seine übergeordneten Segmentinformationen gemäß IFRS 08 „management approach“ darstellt. Finanzinformationen über Geschäftsfelder und Hauptbetriebsbereiche sind unter den sonstigen Angaben im Anhang dargestellt.

Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten Transfers zwischen Geschäftsfeldern und zwischen geographischen Segmenten. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

3.23 Risiko-Konzentration

Aufgrund des Verkaufs der Dentalsparte an die Riemser Arzneimittel AG und des Verkaufs des Produktes Mitem® an die Speciality European Pharma Limited ist die Liquiditätssituation des curasan-Konzerns als gesichert anzusehen. Im Geschäftsjahr 2010 weist der Konzern Liquide Mittel in Höhe von 4,5 Mio. Euro auf. Weitere 5 Mio. Euro sind in eine Rentenversicherung mit garantierter Kapitalabfindung und kurzfristige Fondsanteile angelegt. Zusätzlich wird Ende 2011 die letzte Kaufpreisrate aus dem Verkauf des Dentalgeschäftes an die Riemser Arzneimittel AG in Höhe von 1,5 Mio. Euro fällig und aus dem Verkauf des Produktes Mitem® bestehen weitere Ansprüche an die Speciality European Pharma Ltd. in Höhe von 1 Mio. Euro.

3.24 Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Im laufenden Geschäftsjahr waren vom Konzern nachfolgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden:

(1) IFRS 1 (überarbeitet)	Erstmalige Anwendung der IFRS
(2) IFRS 2 (überarbeitet)	Anteilsbasierte Vergütung
(3) IFRS 3 / IAS 27 (überarbeitet)	Unternehmenszusammenschlüsse/ Konzern- und separate Einzelabschlüsse
(4) IAS 39 (überarbeitet)	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
(5) IFRIC 12 (neu)	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
(6) IFRIC 15 (neu)	Verträge über die Errichtung von Immobilien
(7) IFRIC 16 (neu)	Absicherung Nettoposition ausländ. Geschäftsbetrieb
(8) IFRIC 17 (neu)	Sachdividenden an Eigentümer
(9) IFRIC 18 (neu)	Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden
(10) Improvements:	Änderungen diverser IFRS, i. W. terminologischer und redaktioneller Aspekte

Keine der o. g. neuen/geänderten Rechnungslegungsstandards hat einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

3.25 Freiwillig neu anzuwendende Vorschriften

Neben den oben angeführten Standards und Interpretationen sind zum Berichtszeitpunkt noch weitere IFRS Standards vom IASC veröffentlicht und in Kraft getreten – sowie (sofern mit * vermerkt) von der EU-Kommission bereits anerkannt worden. Eine Anwendung dieser ist bereits möglich, jedoch für das Geschäftsjahr 2010 nicht verpflichtend:

(11) IAS 1 (überarbeitet)	Darstellung des Abschlusses*
(12) IAS 7 (überarbeitet)	Kapitalflussrechnung*
(13) IAS 12 (überarbeitet)	Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte
(14) IAS 17 (überarbeitet)	Leasingverhältnisse*
(15) IAS 24 (überarbeitet)	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen*

(16) IAS 32 (überarbeitet)	Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen*
(17) IAS 36 (überarbeitet)	Wertminderung von Vermögenswerten*
(18) IAS 38 (überarbeitet)	Immaterielle Vermögenswerte*
(19) IFRS 01 (überarbeitet)	Erstmalige Anwendung der IFRS*
(20) IFRS 02 (überarbeitet)	Anteilsbasierte Vergütung*
(21) IFRS 03 (überarbeitet)	Unternehmenszusammenschlüsse*
(22) IFRS 05 (überarbeitet)	Zur Veräußerung gehaltene langfr. Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*
(23) IFRS 07 (überarbeitet)	Finanzinstrumente Angaben
(24) IFRS 08 (überarbeitet)	Geschäftssegmente*
(25) IFRS 09 (neu)	Finanzinstrumente
(26) Improvements (überarbeitet)	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS
(27) IFRIC 09 (überarbeitet)	Neubeurteilung eingebetteter Derivate*
(28) IFRIC 14 (neu)	Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung*
(29) IFRIC 19 (neu)	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten*

Die Gesellschaft macht von der freiwilligen vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. Der Vorstand erwartet von der Anwendung dieser Standards in zukünftigen Berichtsperioden mit Ausnahme der folgenden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

IAS 1/7/17/24: Die Änderungen der Standards IAS 1: „Darstellung des Abschlusses“, IAS 7: „Kapitalflussrechnung“, IAS 17: „Leasingverhältnisse“ und IAS 24: „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ wirken sich nicht bzw. nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

IFRS 2: Die Änderungen des Standards IFRS 02: „Anteilsbasierte Vergütung“, IFRS 09 „Finanzinstrumente“ wirken sich nicht bzw. nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

Improvements: Der IASB hat diverse Änderungen bestehender Standards zur Verbesserung der IFRS beschlossen, die in einer Einzelveröffentlichung zusammengefasst sind. Es werden nach dem derzeitigen Stand keine bzw. nur geringe Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

3.26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ab dem 9. Februar 2011 hat die curasan AG mit der Stryker S.A., Montreux, Schweiz, einen Vertrag unterzeichnet über den Vertrieb von Knochenersatz- und Knochenregenerationsmaterialien für verschiedene orthopädische Indikationen. Stryker wird die Produkte ab Sommer 2011 zunächst in ausgewählten europäischen Ländern vermarkten mit der Option auf weitere Zielmärkte. Damit setzt die curasan AG ihre Strategie weiter um, sich auf Forschung und Entwicklung, Produktion und Lizenzvergaben zu konzentrieren. Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gibt die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten wieder.

4.1 Umsatzerlöse und betriebliche Erträge

(€000)	2010	2009
Umsatzerlöse	4.072	5.150
Erlösschmälerungen	-223	-45
Bestandsveränderungen	81	20
Sonstige betriebliche Erträge	869	991
Gesamt	4.799	6.116

Die Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Umsatz mit Biomaterialien (Cerasorb®, Curavisc®, Osbone® und Curavisc® sowie stypro®) und dem Arzneimittel Mitem®.

Mit fünf Kunden werden rund 44 Prozent der Umsatzerlöse erwirtschaftet (i. Vj.: 70 Prozent), die übrigen Kunden betreffen jeweils weniger als 5 Prozent der Erlöse.

Die Erlösschmälerungen sind vor allem die gesetzlich vorgeschriebenen Herstellerrabatte an die Krankenkassen für die in 2010 getätigten Verkäufe des Arzneimittels Mitem®. Die Sonstigen betrieblichen Erträge in 2010 beinhalteten vor allem Erträge aus Dienstleistungen für Zulassungen an die Riemser Arzneimittel AG, Fördermittel aus den Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

4.2 Materialaufwand

(€000)	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.323	2.125
Gesamt	1.323	2.125

4.3 Personalaufwand

(€000)	2010	2009
Löhne und Gehälter	1.556	1.348
Soziale Abgaben	273	215
Aufwand aus Aktienoptionen	399	135
Gesamt	2.226	1.698

4.4 Abschreibungen

(€000)	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte	115	94
Sachanlagen	131	131
Gesamt	246	225

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

(€000)	2010	2009
Vertriebskosten	996	252
Werbekosten	1.404	602
Zulassungskosten	668	220
Verwaltungskosten	1.815	1.162
Gesamt	4.883	2.236

4.6 Finanzergebnis

(€000)	2010	2009
Finanzerträge	238	481
Finanzaufwendungen	44	41
Gesamt	194	440

4.7 Steuerertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand (-)/-ertrag (+) verteilt sich wie folgt:

(€000)	2010	2009
Laufende Ertragssteuern	204	-81
Latenter Steuerertrag	0	0
Latenter Steueraufwand	0	0
Gesamt	204	-81

Die Überleitung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand/-ertrag ergibt sich wie folgt:

(€000)	2010	2009
Jahresüberschuss	870	191
Ab- / zuzüglich Ertragssteuern	-204	81
Ergebnis vor Ertragssteuern	666	272
Steuer zum inländischen Steuersatz 27,50%	-183	-75
Abweichung durch ausländische Steuersätze	0	0
Effekt aus steuerfreien Erträgen aus Verkauf von Beteiligungen	0	0
Effekt aus Abschreibungen von Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
Effekte aus der Nutzung Verlustvortrag (nicht aktivierte latente Steuern)	179	75
Aktivierung latente Steuern aus Verlustrück-/vortrag	0	-81
Sonstige Effekte	0	0
Tatsächlicher Steueraufwand (-)	-4	-81
nachrichtlich:		
Tatsächlicher Steuerertrag für Vorjahre (+)	208	0

Der Ertragssteueraufwand 2010 betrifft mit 208 Tsd. Euro die Auflösung von Steuerrückstellungen für 2008 sowie mit 4 Tsd. Euro den lfd. Steueraufwand 2010.

Latente Steuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten wurden im Berichtsjahr mit 19 Tsd. Euro (i. Vj.: 5) betreffend aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte eigenkapitalmindernd berücksichtigt.

Aus Abweichungen zur Steuerbilanz errechnen sich aktive latente Steuern in Höhe von voraussichtlich 31 Tsd. Euro aktiven und 2 Tsd. Euro passiven latenten Steuern. Auf Aktivierung des Saldos in Höhe von 29 Tsd. Euro wurde im Zusammenhang mit der Nichtaktivierung übriger latenter Steuern (Verlustvorträge) verzichtet.

Die gemäß unter Vorbehalt der Nachprüfung festgesetzten steuerlichen Verlustvorträge per 31. Dezember 2009 zuzüglich der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres betragen voraussichtlich für Zwecke der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer rund 26 Mio. Euro.

4.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (auf das Gesamtergebnis) in Höhe von 0,13 Euro (i. Vj.: 0,03 Euro) ergibt sich aus der Division des den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der sich in Umlauf befindlichen Aktien (6.775.000 Stück, i. Vj.: 6.775.000 Stück).

Das unverwässerte Ergebnis ist mit dem verwässerten Ergebnis identisch, da noch keine Optionen ausgeübt wurden.

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kontokorrentguthaben zusammen.

5.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(€000)	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Mutterunternehmens	636	1.266
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochterunternehmen	0	0
Gesamt	636	1.266

Der Rückgang resultiert aus den geringeren Umsätzen und dadurch, dass im Vorjahr im Monat Dezember zusätzlich eine zweite Charge Mitem® ausgeliefert wurde. Als Wertminderungsaufwendungen wurden im Berichtsjahr 19 Tsd. Euro (i. Vj.: 34 Tsd. Euro) erfasst. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Überleitung des Nettoausweises der Forderungen aufgrund von Kreditausfällen bzw. Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar.

(€000)	2010	2009
Bruttoforderungen	643	1.300
Einzelwertberichtigungen	-13	-22
Pauschale Wertberichtigungen	-6	-12
Gesamt	636	1.266

Direktabschreibungen auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfolgen bei dauerhafter gesicherter Uneinbringlichkeit.

5.3 Vorräte

(€000)	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	581	437
Unfertige Erzeugnisse	360	336
Fertige Erzeugnisse und Waren	530	440
Geleistete Anzahlungen	0	0
Gesamt	1.471	1.213

Als Wertminderungsaufwendungen wurden im Berichtsjahr 0 Tsd. Euro (im Vorjahr: 0 Tsd. Euro) erfasst.

5.4 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände / Rechnungsabgrenzungsposten

(€000)	2010	2009
Kaufpreisforderung aus Produkt-/Geschäftsbereichsveräußerung	1.705	1.486
Sonstige	460	397
Gesamt	2.165	1.883

Der Barwert der Restkaufpreisforderung aus der Veräußerung des Dentalbereiches in 2008 sowie der kurzfristige Teil der Kaufpreisforderung aus dem Verkauf des Produkts Mitem® wird 2010 als kurzfristig ausgewiesen. Der Vorjahresausweis enthielt entsprechend den kurzfristigen Anteil der Forderung, die in 2010 gezahlt wurde.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Kfz- u. a. Versicherungen sowie Miet- sowie Lizenz-Zahlungen.

5.5 Immaterielle Vermögensgegenstände / Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ist separat im Anlagespiegel dargestellt. Die bilanzierten Grundstücke und Gebäude dienen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro als Sicherheit für Darlehen.

5.6 Steuerabgrenzung

Im Konzernabschluss werden keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge ausgewiesen.

5.7 Sonstige langfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind die langfristigen Teilbeträge der abgezinsten Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. und an die Riemser Arzneimittel AG ausgewiesen.

5.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten zusammen. Zur Absicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Verbindlichkeiten (€000)	31.12.10	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit ab 1 bis 5 Jahre	Laufzeit über 5 Jahre	31.12.09
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	801	801	0	0	718
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	224	224	0	0	81
Gesamt	1.025	1.025	0	0	799

5.9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(€000)	2010	2009
Lieferantenverbindlichkeiten der Muttergesellschaft	801	718
Lieferantenverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	0	0
Gesamt	801	718

5.10 Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Zahlungsverpflichtungen aus den Rückstellungen sind voraussichtlich innerhalb eines Jahres fällig.

Der Buchwert sowie die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen zu Beginn und zum Ende des Bilanzierungszeitraums und deren Entwicklung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

(€000)	31.12.10	Inan- spruchn.	Auflö- sung	Zufüh- rung	31.12.09
Rückstellungen Royalties für vorzeitige Beendigung Vertriebsrechte Mitem®	581	0	0	581	0
Personalarückstellungen	70	40	12	70	52
Sonstige	93	261	247	93	508
Gesamt	744	301	259	744	560

Die langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen den Verkauf des Produktes Mitem®.

5.11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(€000)	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Steuern	36	36
Sozialversicherung	1	1
Anzahlung für noch zu erbringende Leistung	0	0
Sonstige	187	44
Gesamt	224	81

Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von maximal 30 Tagen. Die Position Sonstiges enthält mit 78 Tsd. Euro Verpflichtungen aus Mietkauf (finance lease).

5.12 Pensionsrückstellungen

Es handelt sich um die Verpflichtung aus einer zugesagten Altersrente an den Vorstand ab dem 65. Lebensjahr und Invalidenrente sowie einer Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Rentenanspruchs (Defined Benefit Obligation). Die Verpflichtung ist durch eine Lebensversicherung rückgedeckt, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu betrachten ist. Die im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung bestehende Rückdeckungsversicherung stellt ein Plan Asset dar und wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 mit der Pensionsverpflichtung saldiert ausgewiesen.

Für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird die Korridormethode, nach der die kumulierten, noch ungetilgten Beträge, die einen so genannten Korridor von 10 Prozent des maximalen Barwerts der Verpflichtungen nicht übersteigen, nicht erfasst werden, nicht angewandt. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden in voller Höhe ergebniswirksam erfasst.

Der Berechnung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

Abzinsungssatz: 5,4 Prozent (i. Vj.: 5,4 Prozent)

Erwartete Rentenanpassung: 1,75 Prozent (i. Vj.: 1,5 Prozent)

Erwartete Verzinsung des Planvermögens: 4,25 Prozent (i. Vj.: 5,0 Prozent)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Berichtsjahr.

(€000)	2010	2009
Defined Benefit Obligation zum 1. Januar	511	464
Dienstzeitaufwand	29	27
Zinsaufwand	28	28
Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste	12	-8
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	580	511

Bei einer Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt errechnet sich bei 6,4 Prozent eine DBO zum 31. Dezember 2010 von 515 Tsd. Euro, bei 4,4 Prozent von 657 Tsd. Euro. Die zum 31. Dezember 2011 errechnete DBO beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 5,4 Prozent voraussichtlich 642 Tsd. Euro.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Plan Assets im Berichtsjahr.

(€000)	2010	2009
Plan Asset zum 1. Januar	498	252
Arbeitgeberbeiträge	43	26
Aktueller Ertrag	10	2
Zusatzeinzahlungen in Plan Assets	0	218
Plan Asset zum 31. Dezember	551	498

Der zum 31. Dezember 2011 errechnete Marktwert des Plan Assets beträgt 551 Tsd. Euro. Noch nicht verrechnete Gewinne/Verluste bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Voraussichtlich werden in 2011 die Plan Asset mit ca. 30 Tsd. Euro dotiert.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung und den Plan Assets werden im Personalaufwand ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalbereich, die übrigen Posten im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mehrjahresangaben

(€000)	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der Verpflichtung	580	511	464	434	462
Zeitwert Plan Assets	551	498	252	224	199
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	8	2	-2	0	3

Die Kapitalanlagepolitik des Versicherers besteht darin, kurzfristige Geldanlagen sorgfältig gegen längerfristige Investitionen abzuwägen. Das Portfolio des Versicherers besteht aus Aktien, Anleihen und Grundbesitz, wobei der größte Anteil aus Rentenprodukten besteht und breit gestreut ist. Außerdem treibt der Versicherer die Umstellung auf die neuen Solvency-II-Anforderungen aktiv voran.

Die Überleitung des DBO und des Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzansatz ist folgender Übersicht zu entnehmen.

(€000)	2010	2009
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	580	511
Plan Asset zum 31. Dezember	-551	-498
Bilanzansatz	29	13

Der im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung angefallene Aufwand/Ertrag ergibt sich wie folgt.

(€000)	2010	2009
Dienstzeitaufwand	29	27
Zinsaufwand	28	28
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	12	-8
Nettoaufwand der Periode	69	47

5.13 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist als eigener Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 6.775.000 Euro (i. Vj.: 6.775.000 Euro) und ist eingeteilt in 6.775.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Nennwert von je 1,00 Euro.

Die Auswirkungen von Hauptversammlungsbeschlüssen beziehungsweise Satzungsänderungen auf das Eigenkapital sind den rechtlichen Grundlagen zu entnehmen (Punkt 1, Allgemeine Angaben).

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das im Rahmen des Börsengangs im Jahr 2000 geleistete Aufgeld. Hiervon wurden im Vorjahr 16.317 Tsd. Euro abgesetzt zwecks Ausgleich des Verlustvortrags. Desweiteren wird der zeitanteilige Marktwert des Aktienoptionsprogramms zum Bilanzstichtag mit 399 Tsd. Euro als Einstellung in die Kapitalrücklage ausgewiesen.

In der Position Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen wird der Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung erfasst, der sich aus den Umrechnungsdifferenzen im Rahmen der Kapital- und Schuldenkonsolidierung sowie der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften ergibt. Ebenfalls in dieser Position ausgewiesen werden die unrealisierten Kurswertsteigerungen der Wertpapiere, die auf der Aktivseite in Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte mit ihren Anschaffungswerten ausgewiesen werden.

5.14 Aktienoptionen

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2010 ausstehende Optionen aus dem in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juni 2007 beschlossenen Aktienoptionsplan („Option 2009“). Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 677.500 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der curasan AG ohne Nennbetrag bedingt erhöht. Dabei soll je eine Aktienoption zum Bezug einer Aktie der curasan AG berechtigen. An die Mitglieder des Vorstandes der curasan AG entfallen bis zu 20 Prozent der Aktienoptionen, an die Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 40 Prozent der Aktienoptionen, an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der curasan AG insgesamt bis zu 30 Prozent der Aktienoptionen und an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 10 Prozent der Aktienoptionen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstandes legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Unter der Option 2009 können Optionen zu bestimmten Ausübungszeiträumen (ein Tag nach der jährlichen Hauptversammlung, jeweils am Tage nach der Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse des zweiten und dritten Quartals) gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter Option 2009 gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel in den letzten 30 Börsentagen vor dem Beginn des Bezugszeitraumes, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden. Die unter der Option 2009 gewährten Optionen haben eine Laufzeit von 5 Jahren, können jedoch erst nach einer 2-jährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Die Optionen werden ausübbar, wenn das Erfolgsziel, Steigerung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft innerhalb der vorgesehenen Mindestsperrfrist von 2 Jahren um insgesamt 25 Prozent, erreicht wird. Für die Ausübung stehen folgende Varianten zur Verfügung: Cashless Exercise (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien verkauft werden) oder Self-Pay-In&Hold (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien nach Entrichtung des Ausübungspreises übertragen werden).

Im Laufe des Jahres 2010 gewährte die Gesellschaft keine neuen Aktienoptionen, sodass die in 2009 gewährten Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 2,55 Euro und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert in Höhe von 2,16 Euro pro Option weiter bestehen. Hiervon wurden 135.500 an den Vorstand ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen beträgt lt. Gutachten vom 9. Februar 2010 810 Tsd. Euro und wird bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Aktienoptionen	Optionen	Ausübungspreis in €
Stand am 31.12.2009	375.375	2,55
gewährt	0	0
ausgeübt	0	0
verfallen	0	0
Stand am 31.12.2010	375.375	2,55

Am 31. Dezember 2010 bestand ein zusätzlicher unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 399 Tsd. Euro für Aktienoptionen, die die Wartefrist noch nicht erfüllt haben, der das Jahresergebnis entsprechend belastet hat. Einschließlich der Vorjahresdotierung in Höhe von 135 Tsd. Euro wird ein Gesamtbetrag zum Bilanzstichtag in Höhe von 534 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach der Option 2009 gewährten Optionen ein Binomialmodell (äquivalent zu Black-Scholes-Modell, aber an Erfolgsziel angepasst) an. Die Annahmen lauten: Ausübungspreis 2,55 Euro, Aktienkurs per Zuteilung 2,88 Euro,

Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 3,5 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit 2,175 Prozent, Volatilität 116 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird wertmäßig durch Erhöhung der Kapitalrücklage ausgewiesen.

6. Sonstige Angaben

6.1. Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) ist aus der Bilanz ersichtlich. Dies bezüglich können grundsätzlich Ausfall- oder Zinsrisiken bestehen. Einem erhöhten Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – insbesondere im Exportgeschäft – ausgesetzt. Durch Forderungsverkäufe, Kreditwürdigkeitsprüfungen sowie durch ein Mahnwesen wird den Risiken entgegengewirkt. Zu Wertpapieren (Anleihen/Fondsanteile), die als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden, verweisen wir auf Abschnitt 3.9.

6.2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar.

(€000)	2010	2009
Materialkosten	21	79
Herstellkosten	49	42
Personalkosten	414	341
Dienstleistungen	38	13
Registrierungsgebühren	668	220
Abschreibungen	48	54
Gesamt	1.238	749

6.3 Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Wartungsverträge, Leasingverpflichtungen und Verpflichtungen aus dem Forschungsprojekt mit der Ben-Gurion-Universität in Beer-Sheva in Israel. Sie werden wie folgt fällig.

(€000)	2011	2012 bis 2015	nach 2015	Gesamt
Forschung & Entwicklung	408	425	0	833
Miet- und Wartungsverträge	131	441	721	1.293
Leasingverpflichtungen	251	697	0	948
Gesamt	790	1.563	721	3.074

Die Mietaufwendungen in 2010 betragen 112 Tsd. Euro, die Leasingverpflichtungen 143 Tsd. Euro.

6.4 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die curasan AG ordnet sämtliche entsprechenden Wertpapiere und bestimmte Finanzanlagen gemäß IAS 39 der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (Available for sale) zu und bewertet diese Wertpapiere zum Bilanzstichtag erfolgsneutral mit ihrem Marktwert.

6.5 Segmentberichterstattung

curasan ist in den Geschäftsfeldern Pharma und Biomaterialien (Bio) tätig. Diese beiden Geschäftsbereiche bilden, wie im Vorjahr, die produktorientierten Segmente der operativen Tätigkeit des Konzerns und spiegeln die Chancen- und Risikostruktur des Konzerns wider.

Das nachstehend mit Pharma bezeichnete Segment steht primär für das Produkt Mitem®, einem Arzneimittel zur Behandlung des oberflächlichen Harnblasenkarzinoms.

Das nachstehend mit Bio bezeichnete Segment Biomaterials besteht aus Medizinprodukten vor allem in den Bereichen Knochenersatz und Thrombozyten-Konzentration, Hyaluronsäure sowie stypro®.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die im Konzernabschluss angewendet werden, zugrunde. Als Segmentergebnis ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Segmenterlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten fallen nicht an.

Die Angaben zu den geographischen Segmenten beziehen sich auf Deutschland (Inland) und den Rest der Welt (Ausland).

a) Segmenterträge und -ergebnis

(€000)	Pharma	Bio	Übrige	Summe
Segmenterträge 2010	1.493	3.306	0	4.799
Segmenterträge 2009	1.792	4.324	0	6.116
Segmentergebnis 2010	-1.089	-2.381	-437	-3.907
Segmentergebnis 2009	73	143	-384	-168

(€000)	Inland	Ausland	Übrige	Summe
Segmenterträge 2010	3.619	1.180	0	4.799
Segmenterträge 2009	4.975	1.141	0	6.116
Segmentergebnis 2010	-2.624	-846	-437	-3.907
Segmentergebnis 2009	203	13	-384	-168

Ein nicht verteiltes Segmentergebnis (Übrige) ist nicht relevant.

b) Segmentvermögen

Bei der Verteilung des Segmentvermögens wurden latente Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten und Liquide Mittel nicht berücksichtigt.

(€000)	Pharma	Bio	Summe
Segmentvermögen 2010	1.396	11.184	12.580
Segmentvermögen 2009	612	11.633	12.245

(€000)	Inland	Ausland	Summe
Segmentvermögen 2010	8.681	3.899	12.580
Segmentvermögen 2009	9.199	3.046	12.245

c) Segmentverbindlichkeiten

Bei der Verteilung der Segmentverbindlichkeiten wurden die Pensionsrückstellungen nicht berücksichtigt.

(€000)	Pharma	Bio	Summe
Segmentverbindlichkeiten 2010	1.824	1.106	2.930
Segmentverbindlichkeiten 2009	400	959	1.359

(€000)	Inland	Ausland	Summe
Segmentverbindlichkeiten 2010	2.685	245	2.930
Segmentverbindlichkeiten 2009	1.108	251	1.359

d) Segmentinvestitionen/-abschreibungen

(€000)	Pharma	Bio	Summe
Segmentinvestitionen 2010	0	1.305	1.305
Segmentinvestitionen 2009	0	218	218
Segmentabschreibungen 2010	0	246	246
Segmentabschreibungen 2009	0	225	225

(€000)	Inland	Ausland	Summe
Segmentinvestitionen 2010	1.305	0	1.305
Segmentinvestitionen 2009	218	0	218
Segmentabschreibungen 2010	246	0	246
Segmentabschreibungen 2009	225	0	425

6.6 Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Hans Dieter Rössler, Bessenbach (Vorsitzender)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 311 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 294 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel). Dem Vorstand wurden in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt.

Darüber hinaus enthält die Vergütung die Zuführung zur Pensionsrückstellung und Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

6.7 Aufsichtsrat

Als Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Dr. Detlef Wilke, Wennigsen (Vorsitzender); geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke & Partner Biotech Consulting GmbH, Wennigsen
- Herr Richard F. Chambers, Kröning, Unternehmensberater

- Herr Dr. Konstantin Rogalla, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern Bezüge in Höhe von 62 Tsd. Euro (i. Vj.: 64 Tsd. Euro) erhalten. Davon entfielen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 27 Tsd. Euro, auf den stellvertretenden Vorsitzenden 18 Tsd. Euro und auf das dritte Aufsichtsratsmitglied 17 Tsd. Euro.

Aufsichtsratsmitglieder gehörten im Berichtsjahr folgenden Aufsichtsräten und Kontrollgremien an:

Herr Dr. Detlef Wilke	Novosom AG, Halle (Aufsichtsratsvorsitzender)
Herr Dr. Konstantin Rogalla	INSTRUCT AG, München (Aufsichtsrat) Amerigo AG, Hamburg (Vorstand)
Herr Richard F. Chambers	ProBioGen AG, Berlin (Aufsichtsrat)

6.8 Aktienbestände der Organmitglieder

Die Organe der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2010 an der curasan AG wie folgt beteiligt. Es bestanden während des Geschäftsjahres keine Optionsrechte oder Optionsrechanwartschaften außer den in Abschnitt 5.14 für den Vorstand genannten.

(in Tsd.)	31.12.10	Veränderung	31.12.09
Vorstand			
Hans Dieter Rössler	2.232	0	2.232
Aufsichtsrat			
Dr. Detlef Wilke	12	0	12

6.9 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr wurde die 100-prozentige Tochtergesellschaft curasan Benelux BV liquidiert. Die verbliebenen unwesentlichen Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden von der curasan AG übernommen.

Mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. wurde ein Umsatz von 163 Tsd. Euro erzielt.

Außer den oben aufgeführten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern existieren im Übrigen keine weiteren berichtspflichtigen, nahestehenden Unternehmen und Personen.

Außer den oben aufgeführten Angaben zu den Bezügen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats bestehen keine weiteren berichtspflichtigen Leistungsbeziehungen, insbesondere wurden keine Zuschüsse/Kredite an Organmitglieder ausgegeben. Der Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands-/Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Gegenüber ausgeschiedenen Organmitgliedern bestehen keine Abfindungs- und Pensionsverpflichtungen.

6.10 Mitarbeiter

Der Personalstand belief sich am Bilanzstichtag im Konzern auf 24 (i. Vj.: 22).

	2010	2009
Vorstand	1	1
Angestellte	23	21
Auszubildende	0	0
Gesamt	24	22

6.11 Abschlussprüfer

Als Honorare für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden im Jahr 2010 für die Abschlussprüfung 41 Tsd. Euro, für andere Bestätigungsleistungen 7 Tsd. Euro, für Steuerberatung 2 Tsd. Euro sowie für Sonstige Leistungen 1 Tsd. Euro als Aufwand erfasst.

6.12 Angaben nach WpHG

Die im Geschäftsjahr 2010 meldepflichtigen Stimmrechtsveränderungen wurden entsprechend WpHG der BaFin mitgeteilt und veröffentlicht. Die einzelnen Meldungen sind im jährlichen Dokument 2010 enthalten und auf der firmeneigenen Homepage im Bereich Investor Relations abrufbar.

6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ab dem 9. Februar 2011 hat die curasan AG mit der Stryker S.A., Montreux, Schweiz einen Vertrag unterzeichnet über den Vertrieb von Knochenersatz- und Knochenregenerationsmaterialien für verschiedene orthopädische Indikationen. Stryker wird die Produkte ab Sommer 2011 zunächst in ausgewählten europäischen Ländern vermarkten mit der Option auf weitere Zielmärkte. Damit setzt die curasan AG ihre Strategie weiter um, sich auf Forschung und Entwicklung, Produktion und Lizenzvergaben zu konzentrieren. Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

7. Zusätzliche Erläuterungen nach § 315a Abs.1 HGB

7.1. Individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB ist die Gesellschaft zu einer individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge verpflichtet. Da die Gesellschaft nur ein Vorstandsmitglied hat, gelten die unter Punkt 6.6 dargestellten Bezüge entsprechend.

7.2 Erklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex

Aufsichtsrat und Vorstand haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und über die firmeneigene Website www.curasan.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Kleinostheim, 25. März 2011



Hans Dieter Rössler

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 (Bruttoanlagespiegel)

(€000)	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte		
	Vortrag 01.01.10	Zugang / Zuschreibung	Abgang / Umbuchung	Stand 31.12.10	Vortrag 01.01.10	Zugang	Abgang	Stand 31.12.10	Stand 31.12.10	Stand 31.12.09	
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	1.636	152	226	1.562	1.331	115	195	1.251	311	305
2.	Software	380	2	61	321	380	1	61	320	1	0
		2.016	154	287	1.883	1.711	116	256	1.571	312	305
II. Sachanlagen											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.896	0	0	1.896	883	57	0	940	956	1.013
2.	Technische Anlagen und Maschinen	265	132	67	464	144	28	0	172	292	121
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.287	1.019	1	2.305	1.219	45	1	1.263	1.042	68
4.	Geleistete Anzahlungen	67	0	-67	0	0	0	0	0	0	67
		3.515	1.151	1	4.665	2.246	130	1	2.375	2.290	1.269
Gesamt Konzernanlagevermögen		5.531	1.305	288	6.548	3.957	246	257	3.946	2.602	1.574

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2009 (Bruttoanlagespiegel)

(€000)		Anschaffungs-/Herstellkosten			Abschreibungen			Restbuchwerte			
		Vortrag 01.01.09	Zugang / Zuschreibung	Abgang	Stand 31.12.09	Vortrag 01.01.09	Zugang	Abgang	Stand 31.12.09	Stand 31.12.09	Stand 31.12.08
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten und Rechten	1.636	0	0	1.636	1.223	108	0	1.331	305	413
2.	Software	381	0	0	380	380	0	0	380	0	1
		2.017	0	0	2.016	1.603	108	0	1.711	305	414
II. Sachanlagen											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.884	12	0	1.896	815	68	0	883	1.013	1.069
2.	Technische Anlagen und Maschinen	197	68	0	265	127	17	0	144	121	70
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.272	15	0	1.287	1.187	32	0	1.219	68	85
4.	Geleistete Anzahlungen	60	66	59	67	0	0	0	0	67	60
		3.413	160	59	3.515	2.129	117	0	2.246	1.269	1.285
Gesamt Konzernanlagevermögen		5.430	160	59	5.531	3.732	225	0	3.957	1.574	1.698

Erklärung gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 S. 4 und 315 Abs. 1 S. 6 HGB

Der Vorstand der curasan AG versichert, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns der curasan AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei der curasan AG ein duales Führungssystem, das durch die personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird im Kapitel Bericht des Aufsichtsrats informiert.

Kleinostheim, 25. März 2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. D. Rössler', with a stylized flourish at the end.

Hans Dieter Rössler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der curasan AG, Kleinostheim aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und den Bericht über die Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bickenbach, 25. März 2011

HJS GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Hinrik J. Schröder

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat nahm auch im Berichtsjahr 2010 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft fortlaufend überwacht.

In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig und umfassend einbezogen. Insbesondere informierte der Vorstand den Aufsichtsrat umfänglich und zeitnah über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation, größere Investitionsvorhaben sowie über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Die Unterrichtungen des Vorstandes erfolgten sowohl in schriftlicher wie auch in mündlicher Form. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung wurden vom Vorstand dargelegt und vom Aufsichtsrat anhand der übermittelten Informationen geprüft. Besondere Aufmerksamkeit legte der Aufsichtsrat auf die Stärkung bzw. den Erhalt der Ertragskraft des Unternehmens. Entscheidungsvorlagen des Vorstandes hinsichtlich zu stimmungspflichtiger Geschäfte wurden vom Aufsichtsrat entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung ausführlich geprüft, durchgesprochen und darüber Entscheidungen herbeigeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, ihre Sichtweisen erläutert und Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige Sitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratung der Sitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte.

Der Schwerpunkt der ersten Aufsichtsratssitzung am 15. April 2010 lag auf der Erläuterung und Darstellung der Jahresabschlüsse 2009 von Konzern und AG in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers und deren Billigung.

In der zweiten Aufsichtsratssitzung am 23. Juni 2010 stimmte der Aufsichtsrat der Einführung eines Ethischen Kodex zur Umsetzung der Fraud-Richtlinie zum 1. Juli 2010 zu. Beides dient dazu, das Bewusstsein der Mitarbeiter für ethisch korrekte Handlungsweisen zu schärfen und betrügerischen Handlungen aktiv vorzubeugen sowie diese aufzudecken. Alle Mitarbeiter haben sich schriftlich verpflichtet, dieses Regelwerk einzuhalten. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit der Frage des Selbstbehalts von Vorstandsmitgliedern bei der D&O-Versicherung. Der Vorstand hat daraufhin den Selbstbehalt durch den Abschluss einer privaten D&O-Selbstbehaltsversicherung abgeschlossen.

Die dritte Aufsichtsratssitzung fand am 23. September 2010 statt und beschäftigte sich unter anderem ausführlich mit dem Stand der Verkaufsverhandlungen für das Produkt Mitem® an die Speciality European Pharma Ltd..

Gegenstand der letzten Aufsichtsratssitzung des zurückliegenden Geschäftsjahres am 1. und 2. Dezember 2010 waren unter anderem der Risikobericht, die Effizienzeigenprüfung des Aufsichtsrats und die Jahresplanung 2011. Die Liquidation der curasan Benelux B.V. und deren Löschung wurden zur Kenntnis genommen. Vorstand und Aufsichtsrat der curasan AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Sitzung fand im Produktionsbetrieb Frankfurt statt, um den Aufsichtsratsmitgliedern Gelegenheit zur Besichtigung der neu bezogenen Räumlichkeiten und der neu installierten Fertigungsanlagen zu geben.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss des curasan-Konzerns sowie der Konzern-Lagebericht, jeweils zum 31. Dezember 2010, wurden durch die HJS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bickenbach, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht des curasan-Konzerns, die jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und erläutert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 31. März 2011 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrats umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte vor Durchführung der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer gemäß Ziff. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über sämtliche während der Prüfung möglicherweise auftretenden Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten war. Ferner hatte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung möglicherweise ergeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen sollte, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der curasan AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des curasan-Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag zur Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 S. 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 31. März 2011 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an, der vorsieht, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2010 der Gesellschaft 1.084 Tsd. Euro (0,16 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie) an die Aktionäre auszuschütten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der curasan-Gruppe für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2010.

Kleinostheim, im März 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Detlef Wilke, Vorsitzender

Finanzkalender

17.05.2011 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal
29.06.2011 Hauptversammlung
25.08.2011 Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
17.11.2010 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal

Impressum

curasan AG
Lindigstraße 4
63801 Kleinostheim

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 0

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 29

info@curasan.de

www.curasan.de

Investor Relations

Dr. Erwin Amashauffer

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 40

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 39

ir@curasan.de